



(-)



R. XXI. f. no. 47.

5634

Das
Frohe Hochzeit-FESTIN.

Welches

Der Edle / Großachtbare und Wohlgelehrte

Hr. Gottlieb Schwerdtner /

Wohlverordnet RECTOR

der Fürstl. Stadt-Schulen in Juliusburg /

Mit

Der Edlen / Viel-Ehr- und Tugend-Belobten

Jungfer Maria Sophia /

Des

Wohl-Ehrwürdigen / Großachtbaren und Wohlgelehrten

Herrn

Leonhard David Bermanns /

Wohl-meritirten PASTORIS in Massel

Ältesten Jungfer Tochter /

Anno 1717. den 20. Octobris,

Unter Priesterlicher Einsegnung

in dem Rafflischen Gottes-Hause

erfreut celebrirte,

Unterstunden sich

Durch gegenwärtige Zeilen gebührend zu verehren /

Und dadurch

Ihr ergebenes und Dank begieriges Gemüth
schuldiger Massen zu zeigen /

Des Herrn Bräutigams /

als ihres

Werthen Lehrers /

treuehorsaamste PRIVATISTEN.



In der Fürstl. Residenz-Stadt Delfe druckts Johannes Theophilus Straubel.



I.



Klaube! Theurer Mann! bey Deiner
Hochzeit-Licht/
Mit diesem g'ringen Kiel zu zeigen un-
sre Pflicht.

Hoch-Theurer Lehrer! Sieh! vor
Deine süsse Lehren!

Vor treuen Unterricht bemühen wir uns heut/
Dein frohes Hochzeit-Fest nach Würden zu verehren;
Auf! auf! du Musen-Schaar / und mache dich be-
reit!

II.

Das Wollen ist wohl da / doch mangelt noch die
Krafft /

Und das Vermögen fehlt / der Hypocrenen Saft /
Wil uns nach Wuntsche nicht bey zarter Jugend fließen /
Zedoch wir hoffen iht / Du wirst uns nicht ver-
schmähn!

Wenn sich wird unser Herk in lauter Wuntsch ergießen /
So wirst Du unser Woll'n / und nicht die Krafft
ansehn.

III.

III

Du hast / O Theurer Mann / Dich nun er-
 freut vermählt /
 Zu deiner Augen Lust ein Priester-Kind erwählt /
 Die reine Gottesfurcht zum Braut-Schak mit sich
 führet ;
 An Tugend und Verstand auch keiner andern weicht.
 So geht es dem / der selbst mit Gottesfurcht gezieret /
 Und dessen Vaters Weist aus Ihm gar herrlich
 leucht.

IV.

Die Gaben sind gar fein / die GOTT in Dich gelegt /
 Daß wenn sich Zung und Mund an heil'ger Stätte
 regt /
 So weist Du Herz und Ohr mit Gottes Wort zu
 füllen.
 In unsrer Schul weist Du / als ein Samael /
 Der Schüler Müß und Fleiß ganz wunderbar zu stillen /
 Mit Lehr und Unterricht vor unser Leib und Seel.

V.

Drumb kan / Hochwerthes Paar ! Die nichts
 als wohl gesehn /
 Du solst in Deiner Eh' viel Freuden-Stunden sehn.
 Die Wahl ist gut und wohl auf beyden Seiten troffen /
 Der rauhe Herbst muß Euch ein schöner Frühling
 seyn.
 Euch stehet allbereit der Wohlfahrts-Tempel offen /
 Von Euch entfernet sich all Ungemach und Pein.

VI.

VI.

Diß wünschet/ Theurer Mann! auch deine Mu-
sen-Schaar/

Sie ruffet Freuden-voll: Liebt/ lebt! Hochwer-
thes Paar!

In süßer Freud und Lust/ in Anmuths-vollen Sünden.
Ergötzet Euch nunmehr in eurem neuen Stand /
Rein Unglück noch Verdruß muß' Euch darin'n besiegen/
Liebt! lebt! in Eurer Eh' / als im gelobten Land.

VII.

Es trenne ja nicht bald der Tod dis Liebes-Band /
Vielmehr beschütze das des Höchsten Vater-Band/
Und setz Euch / Werthes Paar! zu lauter Heyl
und Segen!

Er schend' statt Vermuth Euch den süßen Nectar,
Wein /

So können wir noch oft viel Wünsche Euch beylegen/
Und mit Ergebenheit verbundne Schüler seyn.



05. Okt. 1979

Hist. Suer. 58 $\frac{1}{2}$

